



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

Diözesanverband
Trier



Pressemitteilung

Equal Pay Day 2019: „Wertsache Arbeit“

Diskriminierung von Frauen beginnt bereits in der Ausbildung

Trier, Koblenz, Saarbrücken 14. März 2019 – Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Bistum Trier fordert zum Equal Pay Day am 18. März unter dem Motto „Wertsache Arbeit“ eine geschlechtergerechte finanzielle Aufwertung von Berufen, in denen überwiegend Frauen beschäftigt sind.

„Diese Unterschiede tragen eine enorme Mitschuld daran, dass Frauen weniger Rente erwirtschaften als Männer und daher viel häufiger von Altersarmut betroffen sind. Gleichzeitig werden so wichtige Berufe unattraktiv gemacht, die für unsere alternde Gesellschaft aber lebensnotwendig sind“, so Mechthild Heil, Bundesvorsitzende der kfd.

Ein Großteil dieses Unterschieds besteht, da Frauen überdurchschnittlich häufig in sogenannten SAHGE-Berufen (Soziale Arbeit, Haushaltsbezogene Dienste, Gesundheit und Erziehung) tätig sind, in denen ein niedrigeres Lohnniveau herrscht als beispielsweise in technischen Berufen.

Diskriminierung beginnt bereits beim Taschengeld, denn Mädchen bekommen weniger als Jungen, so die Erfahrungen der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten. Das setzt sich in der Ausbildung fort: Während Auszubildende in Handwerksberufen ein sozialversicherungspflichtiges Entgelt erhalten, findet etwa der erste Teil der Ausbildung zur Erzieherin an einer Fachschule statt. Angehende Erzieherinnen erhalten also keine Ausbildungsvergütung, zudem wird oft Schulgeld erhoben. Frauen verdienen fast 22 % weniger Gehalt pro Stunde als Männer und die Rente ist fast 60 % niedriger.

Besonders hoch ist die Ungerechtigkeit bei der Sorgearbeit in privaten Haushalten. Nichtbezahlte Arbeit im Haushalt, Kindererziehung und Pflege von Angehörigen verrichten hauptsächlich Frauen, die dafür täglich eineinhalb Stunden mehr aufwenden als Männer. Selbst bezahlte Dienstleistungen in Privathaushalten werden nach wie vor überwiegend von Frauen in irregulären, nicht sozialversicherten Beschäftigungsverhältnissen erbracht.

Die kfd fordert daher seit Jahren die Einführung eines Gutscheinmodells, um Dienstleistungen im Haushalt aus der Schwarzarbeit zu holen und sie fair, legal und bezahlbar zu machen. Um der Bedeutung der SAHGE Berufe gerecht zu werden, müssen die sogenannten Frauenberufe neu bewertet werden. Eine Berücksichtigung der psychosozialen Belastungen muss dabei gewährleistet sein.

Der Equal Pay Day beschreibt symbolisch den Tag, bis zu dem Frauen „umsonst“ arbeiten. 2018 erhielten Frauen im Vergleich zu Männern einen 21 % niedrigeren Stundenlohn. Umgerechnet ergeben sich daraus 77 Tage, die Frauen länger arbeiten müssen, um das gleiche Gehalt zu erhalten, das Männer bereits am 31.12.2018 erreicht haben.

Weitere Informationen: www.kfd-bundesverband.de/themen/erwerbsarbeit/

Hintergrund: Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) ist mit rund 28.000 Mitgliedern die größte Frauenorganisation im Bistum Trier. Sie setzt sich für die Interessen von Frauen in Kirche, Politik und Gesellschaft ein. Weitere Informationen unter www.kfd-trier.de.

V.i.S.d.P.:

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Sichelstr. 36, 54290 Trier
Telefon 0651-9948690, E-Mail: info@kfd-trier.de